

Reinhard Mey, Das Foto Vor Mir Auf Dem Tisch

Das Foto vor mir auf dem Tisch
Ist Ingst vergilbt und altmodisch
In seinem jugendstilgeschwung'nen Rahmen
Ein kleines Mdchen jener Zeit
In einem weien Spitzenkleid
So wie auf manch alten Bonbonreklamen
Ein kleiner, runder Kinderkopf
Ein rabenschwarzer Lockenschopf
Und groe braune Augen, unbestritten
Meine eigenen Zge sind
Dem kleinen Mdchen, wie ich find'
Wie man so sagt, aus dem Gesicht geschnitten

Sie mag drei Jahr' sein, oder vier
Welch eine Reise liegt vor ihr
Welch langer Weg an ihrem Lebensmorgen
Freude und Leid der Kinderzeit
In Gte und Geborgenheit
Die Schule und damit die ersten Sorgen
Der 1. Weltkrieg bricht herein
Sie ziehen ihren Vater ein
Zum ungedienten Landsturm, wie sie's nennen
Ihn, dessen Hnde zur Musik
Viel besser taugen als zum Krieg
Und sie lernt Hunger und Entbehrung kennen

Kriegsende, Elend, Inflation
Das Ende mancher Illusion
In Ungewissheit, Wirrwarr und Geschiebe
Der Mut zu einem Neubeginn
Die Ausbildung als Lehrerin
Die erste und gleich die ganz groe Liebe
Die Feste in den Ateliers
Die Blle, die Knstlercafs
Das Charlestonkleid, Stirnband und kurze Haare
Und jeder Tag und jede Nacht
Wird wie ein Feuerwerk entfacht
Es sind auch ihre wilden zwanz'ger Jahre

Die Jugendliebe wird ihr Mann
Im Beruf erkennt man sie an
Ihr erstes Kind, ein Mdchen, wird geboren
Doch Deutschland wird mobil gemacht
Und wieder senkt sich tiefe Nacht
ber die Welt, und alles ist verloren
Sie holen alle fr den Sieg
Und auch ihr Mann muss in den Krieg
Sie selbst wird in Berlin zum Dienst verpflichtet
Und als der Bombenhagel fllt
Bringt sie mich eines Nachts zur Welt
Im Klinikflur, so hat sie's mir berichtet

Und nun wird alles doppelt schwer
Allein in diesem Trmmermeer
Es geht nur noch darum zu berleben
Und dabei hat sie irgendwie
Auch wenn der Himmel Feuer spie
Mir Wrme und Geborgenheit gegeben
Und dann im zerbombten Berlin
Mit mir von Tr' zu Tre zieh'n
Manchmal gibt's was auf Lebensmittelkarten
Sich nicht verlier'n in dem Gewirr
'n Kelle Brei ins Kochgeschirr
Und wieder in endlosen Schlangen warten

Aus ihren Kleidern macht sie mir
Mantel und Rock, und wenn ich frier'
Briketts aus den letzten Habseligkeiten
Mit Liebe und aus nichts macht sie
Mir Spielzeug und mit Phantasie
Eine glckliche Zeit aus bitt'ren Zeiten
Zum Avus-Rennen mit mir geh'n
Nach Tempelhof, die Flieger seh'n
Im Kaufhaus stundenlang Rolltreppe fahren
Sie lehrt mich schwimmen und sogar
Etwas verbot'ner Weise zwar
Den Brezelkfer fahren mit zwlf Jahren

Und dann in meiner wilden Zeit
Stur wie ein Bock, mit allen Streit
Kein noch so guter Rat wird angenommen
Nur ihrer, so ganz nebenher
Sie lsst mir das Gefhl, als wr'
Ich zu der Einsicht ganz allein gekommen
Der erste eig'ne Weg ist schwer
Wei nicht, wie oft ich noch heimkehr'
Mit vollem Herzen und mit leeren Taschen
Wie oft hat sie mir dann verdeckt
Manche Markfnfzig zugesteckt
Den Koffer gepackt und mein Zeug gewaschen

Nach Hause kommen, das tat gut!
Noch oft hat sie mir neuen Mut
Ideen und Begeisterung gegeben
Manch Beispiel von Grozigkeit
Die Lebensfreude zum Geleit
Und manch gute Lektion blieb bei mir kleben
Heute fllt ihr das Sehen schwer
Die Augen sind so gut nicht mehr
Und sie hat Mhe ohne Glas zu lesen
Das Leben whret achzig Jahr
Sagt man, und wenn es kstlich war
Dann ist's, wie ihres, Mh' und Last gewesen

Die schwarzen Haare sind schlohwei
Und so schliet sich der Bilder Kreis
Die sich fr mich um ihr Kinderbild ranken
Auch wenn's gar nichts zur Sache tut:
Ich schw'r's, bes' ich einen Hut
Dann zg' ich ihn jetzt vor ihr in Gedanken